

Tätigkeitsbericht 2023

Mobile Soziale Arbeit
im öffentlichen Raum



**Suchthilfe
Wien**

 Für die
Stadt Wien



Inhalt

Ausgangslage	3
Kurzkonzept	5
Einrichtungsdaten	7
Kooperationen und Vernetzungen	8
Bericht des Teams sam 2	10
Bericht des Teams sam flex	12
Bericht des Teams sam hbh	21
Bericht des Teams sam plus	26
Bericht des Teams help U	32
Die Arbeit von sam und help U in Zahlen	35
Erfolge	38



Ausgangslage

Die Einwohner*innenzahl der Stadt Wien steigt seit Jahren stetig. Diese Entwicklung bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den öffentlichen Raum, der u.a. dadurch stärker beansprucht wird. Die Bevölkerung Wiens wächst nicht nur, auch ihre Nutzungsinteressen im öffentlichen Raum werden diverser. Es sind also mehr und darüber hinaus ganz unterschiedliche Gruppen auf den öffentlichen Raum angewiesen – so z.B. Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Einkommensschwache, Familien mit kleinen Wohnungen, Mobilitätseingeschränkte oder wohnungslose Menschen. Sie alle wollen diesen Raum entsprechend ihren individuellen Interessen nutzen. Neben diesen individuellen Interessen gibt es auch Interessen der kommerziellen und nicht-kommerziellen Nutzung.¹

Diese zum Teil widersprüchlichen Anforderungen an den öffentlichen Raum fordern nicht nur etwa die Stadt- und Verkehrsplanung, sondern auch die Soziale Arbeit. Denn im urbanen öffentlichen Raum werden einerseits gesellschaftliche Phänomene wie Armut und soziale Ungleichheiten besonders sichtbar, andererseits zeigen sich hier auch gesellschaftliche Konfliktlinien auf Grund unterschiedlicher Nutzungsinteressen². Die Mitarbeiter*innen der Mobilen Sozialen Arbeit bewegen sich in verschiedenen Spannungsfeldern, die aus den unterschiedlichen Interessen diverser Nutzer*innen des öffentlichen Raums, unterschiedlichen Erwartungen von z.B. Geschäftstreibenden oder Gesellschaft und Politik und ihren Widersprüchen entstehen. Innerhalb dieser Spannungsfelder gilt es den Zielgruppen die Angebote der Mobilen Sozialen Arbeit zukommen zu lassen. Zu diesen Spannungsfeldern kommen Unterschiede der jeweiligen Einsatzorte in ihrer Gestaltung und Bestimmung hinzu – eine Parkanlage hat oft die Bestimmung ein Freizeitraum bzw. Erholungsort zu sein, während ein Verkehrsknotenpunkt dazu bestimmt ist, eine Zwischenstation am Arbeitsweg zu sein. Aber auch Medienberichterstattungen können ein solches Spannungsfeld erzeugen bzw. verstärken, in dem bestimmte Orte so in den Fokus der Öffentlichkeit gelangen.

Phänomene, die sich im öffentlichen Raum – auch durch diese Spannungsfelder - zeigen, werden von den Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Perspektiven und Ebenen betrachtet. So werden auf individueller Ebene einzelne Menschen, die sich im öffentlichen Raum bewegen, wahrgenommen und entsprechende Angebote an sie gerichtet. Darüber hinaus wird aber auch der Raum an sich berücksichtigt (physische Ebene) und es werden soziale Aspekte beobachtet. D.h. welche Menschen(-gruppen) sich aufhalten und ob bzw. wie sie zueinander in Beziehung stehen. Aber

¹ z.B. Schanigärten, die im öffentlichen Raum platziert sind und bestimmte Zielgruppen ansprechen, und so die Möglichkeit des konsumfreien Aufenthalts einschränken.

² Im öffentlichen Raum „zeigt sich in der Praxis ein stetiges Ringen um Zugänglichkeit, Inklusion, Exklusion und Verdrängungsprozesse.“(Hammer, Wittrich 2019: Gentrifizierungsprozesse im öffentlichen Raum)



auch, ob auf struktureller Ebene durch Ausgrenzungsmechanismen³ manchen Menschen (-gruppen) die Nutzung des öffentlichen oder halböffentlichen Raumes verwehrt wird. Die Mobile Soziale Arbeit betrachtet diese drei Ebenen während der Tätigkeit in ihren Einsatzgebieten und richtet ihr professionelles Handeln danach aus.

Die Auswahl der Einsatzgebiete ergibt sich durch die Nutzungsfrequenz und -intensität und daraus resultierenden potentiellen Nutzungskonflikten.⁴ Schwerpunktmäßig sind das Orte, die auch von suchtkranken Menschen, die legale und/oder illegalisierte Suchtmittel konsumieren, genutzt werden. Die Mobile Soziale Arbeit kann aber auch präventiv – also vor Entstehung von Nutzungskonflikten – vor Ort Erkenntnisse über Entwicklungen gewinnen. Demnach setzen die Mitarbeiter*innen je nach Bedarf direkt vor Ort Interventionen (auf individueller Ebene) oder tragen Themen – wie z.B. fehlende Sitzgelegenheiten oder auch fehlende Unterstützungsangebote – auf strukturelle Ebenen, wie z.B. zuständige Magistratsabteilungen oder die Sucht- und Drogenkoordination Wien (idealerweise präventiv) weiter.

Halböffentliche Räume wie z.B. Bahnhöfe, Verkehrsstationen oder Bibliotheken, müssen von den Mitarbeiter*innen gesondert betrachtet werden, da sie zwar für die Allgemeinheit zugänglich sind, aber durch spezielle Eigentumsverhältnisse und daraus folgenden Interessen charakterisiert sind. Dieses Charakteristikum ist für die Tätigkeit der Mitarbeiter*innen besonders herausfordernd, unter anderem deshalb, weil es hier verstärkt zu Ausgrenzungsmechanismen kommen kann. In all ihrer Vielseitigkeit arbeitet die Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum stets mit der Grundhaltung, dass der öffentliche Raum für alle da ist, unabhängig von Einkommen, Herkunft, Geschlecht, sozialem Status oder anderen (sichtbaren) Merkmalen. Diese Haltung teilt sie mit der Stadt Wien und ihrem Mission Statement zur Sozialen Arbeit im öffentlichen Raum.

³Ausgrenzungsmechanismen können z.B. sein: Hausordnungen, gesetzliche Bestimmungen, architektonische Gestaltung

⁴ z.B. können das größere und stark frequentierte Verkehrsknotenpunkte oder Parkanlagen sein.



Kurzkonzept

Ausgangslage und Grundhaltungen	<p>Der öffentliche Raum ist für alle da. Er wird von verschiedenen Menschen unterschiedlich genutzt. Dabei können sich Interessen widersprechen und Konflikte entstehen. Die Mobile Soziale Arbeit richtet ihre Angebote an alle Nutzer*innen des öffentlichen Raums und setzt sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.</p>	
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Marginalisierte Menschen (z.B.: suchtkranke Menschen – sowohl Konsumierende legaler als auch illegalisierter Suchtmittel, obdach- oder wohnungslose Menschen)• Geschäftstreibende, Anrainer*innen• Passant*innen, Fahrgäste• Andere Akteur*innen und Nutzer*innen im öffentlichen Raum, die Unterstützung im Umgang mit marginalisierten Menschen benötigen (z.B.: Mitarbeiter*innen von Security-Firmen, oder Parkbesucher*innen)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• das Überleben marginalisierter Menschen zu sichern• die Lebenssituation marginalisierter Menschen auf sozialer, psychischer und physischer Ebene zu verbessern• marginalisierte Menschen in das Wiener Gesundheits- und Sozialsystem zu integrieren• der Diskriminierung marginalisierter Menschen entgegenzuwirken und ihre Stimme hörbar zu machen• für die Anliegen aller Menschen im öffentlichen Raum zu sensibilisieren und so zu einem guten Miteinander bzw. respektvollen „Nebeneinander“ beizutragen• den kompetenten Umgang mit den alltäglichen Herausforderungen einer Großstadt zu stärken• zu einer fairen Gestaltung des öffentlichen Raums für alle beizutragen• notwendige Kooperationen sicherzustellen	
Haltungen und Arbeitsprinzipien	Sozialraumorientierung Wechselnde Parteilichkeit Niederschwelligkeit Akzeptierende Grundhaltung Lebensweltorientierung Empowerment	Nachhaltigkeit Freiwilligkeit Vertraulichkeit Transparenz Geschlechtssensible Grundhaltung Diversitätsorientierung



Methodische Zugänge	Die Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum spannt einen Bogen von der Einzelfallhilfe zur Gemeinwesenarbeit. Ihre Zugänge sind aufsuchend, zielgruppenoffen und sozialraumorientiert.	
Angebote	Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit Information Beratung Krisenintervention Vermittlung Begleitung Netzwerkarbeit und Kooperation	Konfliktregelung Deeskalation Erste Hilfe „Sensorfunktion“ Beschwerdemanagement Workshops Organisation von Helfer*innen-Konferenzen Monitoring

Einrichtungsdaten

	sam 2 (seit 2008)	sam flex (seit 2007) ⁵	sam hbh (seit 2014)	sam plus (seit 2019)
Leiter*in	Haris Canic	Wolfgang Krikula interimistische Leitung Angelika Reznik	Guido Fritz	Stefanie Jungmayer
Mitarbeiter*innen ⁶	11	15	11	13
Einsatzorte	2. Bezirk	7., 8., 9., 12., 15. und 16. Bezirk	3. und 10. Bezirk	6. Bezirk sowie gürtelnahe Bereiche des 5., 12. und 15. Bezirk
Einsatzzeiten	Sommer (April bis September) Täglich außer Di 9.00 Uhr – 22.00 Uhr Di. (inkl. Team) 9.00 – 17.00 Uhr	Winter (Oktober bis März) Täglich außer Di 9.00 Uhr – 20.00 Uhr Di (inkl. Team) 9.00 Uhr – 17.00 Uhr		Ganzjährig Täglich außer Di 7.00 – 20.00 Uhr Di (inkl. Team) 9.00 – 17.00 Uhr
Stützpunkt & Erreichbarkeit	Molkereistr. 6/2-3 1020 Wien Telefon: +43 676/8118-53712 E-Mail: sam2@suchthilfe.at	Gumpendorfer Gürtel 2B 1060 Wien Telefon: +43 676/8118 53702 E-Mail: samflex@suchthilfe.at	Am Hauptbahnhof 2/ TOP 350-351 1100 Wien Telefon: +43 676/8118 53722 E-Mail: samhbh@suchthilfe.at	Gumpendorfer Gürtel 8 1060 Wien Telefon: +43 676/811853732 E-Mail: samplus@suchthilfe.at
Finanzierung	Die sam-Teams werden finanziert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, der Wiener Bezirksvorstehungen 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 16 sowie den ÖBB.			
	help U (seit 2005)			
Leiter*innen	Gerhard Kanta (WL), Barbara Petritsch (SHW) Ab Mai 2023 interimistisch Andrea Salanki (SHW)			
Mitarbeiter*innen	14			
Einsatzorte	21. Bezirk. U-Bahn-Stationen und deren Umgebung.			
Einsatzzeiten	Sommer (April bis September) Täglich außer Di 08.00 – 22.00 Uhr Di (inkl. Team) 09.00 – 17.00 Uhr Winter (Oktober bis März) Täglich außer Di 08.00 – 20.00 Uhr Di (inkl. Team) 09.00 – 17.00 Uhr			
Stützpunkt & Erreichbarkeit	Karlsplatz, Westpassage, 1010 Wien Telefon +43 1/7909-74140 E-Mail helpU@wienerlinien.at			
Finanzierung	Das help U-Team wird finanziert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, den Wiener Linien sowie der Bezirksvorstehung des 21. Bezirks.			

⁵ sam flex wurde zwar erst 2008 gegründet, das vormalige Team sam 9 aber bereits im Jahr 2007

⁶ Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Qualifikationen (Sozialarbeiter*innen, Soziolog*innen, Pädagog*innen, Psycholog*innen) und diversen Fremdsprachenkenntnissen. Die Wochenstundenanzahl der Mitarbeiter*innen reicht von 15-30 Stunden.



Kooperationen und Vernetzungen

Soziale Arbeit ist immer auch Schnittstellenarbeit und wesentlich erfolgreicher, wenn Kooperationen zwischen unterschiedlichen Hilfseinrichtungen funktionieren. Unter Kooperation ist die Zusammenarbeit zweier oder mehrerer Einrichtungen (Institutionen, Organisationen, etc.) gemeint, die gemeinsam effiziente Hilfe für betroffene Menschen bereitstellen. Neben klassischer Kooperation im Anlassfall sind die Teams von sam und help U auch in Foren (z.B. Sicherheits-Jour fixes, Regionalforen und anderen) vertreten, um sich mit anderen Institutionen zu vernetzen. Hier geht es darum, gemeinsame Erfahrungen und Wahrnehmungen abzugleichen und im Bedarfsfall rasch gemeinsame Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Kooperation und Vernetzung gab es im Jahr 2023 unter anderem mit folgenden Institutionen und Einrichtungen:

<ul style="list-style-type: none">• Albert Schweizer Haus – Forum der Zivilgesellschaft• Allparteiliches Konfliktmanagement in München (inkl. Netzwerk Kommunales Konfliktmanagement im öffentlichen Raum)• AMS• AmberMed der Diakonie bzw. des Österreichischen Roten Kreuzes• Anton Proksch Institut• ARGE Wien• Back Bone 20• Bassena Stuwerviertel• Beratungszentrum für Migrant*innen Hoher Markt• Bezirksvorstehungen (1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1120, 1150, 1160, 1210)• Büchereien Wien• Caritas Wien (insbesondere die Einrichtungen P7, Tageszentrum am Hauptbahnhof, Gruft, Streetwork Gruft, Streetwork Hauptbahnhof, Mobile Notversorgung, KuWo – Kurzzeit-Wohnen, Sozial- und Rückkehrberatung, Kältetelefon, Louisebus, Canisibus)• Centermanagement Bahnhofcity West• Centermanagement THE MALL• Chancenhäuser des FSW• Diverse Botschaften / Konsulate	<ul style="list-style-type: none">• MED4HOPE – nachgehende medizinische Versorgung für obdachlose Menschen• MEN VIA Opferschutzeinrichtung• MOZAIK – Jugendberatung des Flüchtlingsdienstes der Diakonie• Mutter-Teresa-Schwwestern (Missionarinnen der Nächstenliebe)• Neunerhaus Gesundheitszentrum• Oasis Socialis• ÖBB (inkl. Operative Services – vormals Mungos Security Dienst)• ÖGK• Pfarren & Kirchen (St. Elisabeth, St. Thekla, Katholische Kirche Donaustadt)• Polizei (inklusive GEMEINSAM.SICHER)• Psychosozialer Dienst (PSD)• Rettungsdienste (Berufsrettung, Rotes Kreuz, ASB)• Securitydienste (NRC Safecon, Securitas, Siwacht, ÖWD)• Sophie! Bildungsraum für Prostituierte der Volkshilfe Wien• Stadtmenschen• Suchthilfe Wien (insbesondere die Einrichtungen Jedmayer, Streetwork / Change, rKomz)• Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW)• Tageszentrum Das Stern
--	--



<ul style="list-style-type: none">• Diverse Erwachsenenvertreter*innen, Vertretungsnetz• Elisabethbrot• Fa. Otto Bock Healthcare• FAWOS – Fachstelle für Wohnungssicherung der Volkshilfe Wien• Fair-Play-Teams (der Bezirke 02, 03, 06, 10, 12, 15, 16, 20)• FH Campus Wien• Fonds Soziales Wien (insbesondere die Einrichtungen des Bereichs Obdach, wie JOSI, unter:wegs, Tageszentrum Ester, aXXept, bzw. sowie Kälteapp)• Frauenorden Elisabethinen• Gebietsbetreuungen• Heilsarmee• Helping Hands• Hilfswerk Meidling, Rudolfsheim-Fünfhaus, Neubau, Josefstadt, Mariahilf• Institut für Frauengesundheit (FEM)• Jugend in Meidling (JIM)• Juvivo (Bezirke 03, 06, 09, 12, 15)• Krankenhäuser (AKH, Barmherzige Brüder, Klinik Penzing)• Kooperationen im Rahmen des Winterpakets⁷, insbesondere mit Notquartieren und Wärmestuben sowie Kältetelefon und Kälteapp⁸• Magistratsabteilungen (insbesondere mit der MA 11, MA 15, MA 17, MA 28, MA 33, MA 35, MA 40, MA 42, MA 48)• Magistratsdirektion Bereich Organisation und Sicherheit (MD-OS)	<ul style="list-style-type: none">• Verein Dialog• Verein Gartenpolylog• Verein JUHU• Verein Login• Verein Menschenrechte Österreich• Verein Multikulturelles Netzwerk (Parkbetreuung 7. Bezirk)• Verein Neustart• Verein Rettet Das Kind (Streetwork Meidling, Streetwork Wieden, Jugendtreff Steinbauerpark, Überregionales Streetwork-Team)• Verein Ute Bock• Verein Wiener Jugendzentren (Jugendtreff Arthaberbad, Jugendzentrum J.AT, Jugendtreff Nordbahnhof, Jugendtreff Sonnwendviertel, Jugendzentren come2gether, Zentrum 9, Back on Stage 5, 10 & 16/17, Mobile Jugendarbeit Donauefeld, Zentrum 9)• VHS Meidling und VHS Rudolfsheim• Volkshilfe Wien• Vinzibett, Vinzirast, Vinzidorf• Wiener Gesundheitsförderung• Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie• Wiener Linien (inklusive Security Dienst)• Wiener Lokalbahnen• Wiener Kinderfreunde, Parkbetreuung 10• Wiener Sozialdienste• Wiener Wohnen• Wohnpartner (Nachbarschaftsservice für die Bewohner*innen städtischer Wohnhausanlagen)
--	---

⁷ Im Rahmen des durch den Fonds Soziales Wien (FSW) geförderten „Winterpakets“ standen in den letzten Jahren in den Monaten November bis April mehrere hundert Schlafplätze in Notquartieren auch jenen Menschen zur Verfügung, die aufgrund fehlender Ansprüche nach dem Wiener Sozialhilfegesetz keinen Zugang zu den Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe hatten.

⁸ Durch eine Meldung beim „Kältetelefon“ der Caritas sowie bei der „Kälte-App“ des FSW können Passant*innen in den Wintermonaten Hinweise zu Schlafplätzen obdachloser Menschen in Wien geben.



Bericht des Teams sam 2

Einsatzorte 2. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Praterstern und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich elf marginalisierte Menschen zeitgleich angetroffen; darunter alkoholranke oder andere suchtkranke Menschen. • An einzelnen Tagen mehr als 60 Klient*innen Sozialer Arbeit beim Canisibus der Caritas anzutreffen. • Aufenthalt von Jugendgruppen am Praterstern, v.a. Männer mit Fluchthintergrund, spezialisierte Jugendeinrichtungen vor Ort, um zu unterstützen. • 2023 neu: Mehr Kontakt zu jungen Nutzer*innengruppen besonders in den Sommermonaten. • Aufenthalt von einzelnen Personen mit erhöhtem medizinischen Betreuungsbedarf. • WC-Jeton-System in Zusammenarbeit mit dem Betreiber Sanifair sehr gut angenommen –WC ist rund um die Uhr zugänglich; tendenziell erhöhte Nutzung nach Umbau des Praterstern. • Seit 2022: viele neue Sitzmöglichkeiten entstanden, die gut und von unterschiedlichen Personengruppen genutzt werden; Wasserspiel besonders bei Familien beliebt; hohe soziale Durchmischung. • Aufenthalt variiert bei Nutzer*innengruppen, ist aber überwiegend kurzzeitig. • Vereinzelt Nächtiger*innen im Umfeld. • Tageszentrum Das Stern: neue Räumlichkeiten und Angebote; daher kürzere Begleitwege für Klient*innen. • Durch die Einstellung des 24-Stunden-Betriebs des Winterpakets (eine COVID-19 Maßnahme) wienweit weniger Nächtigungsmöglichkeiten. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Kontaktaufnahmen, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Krisenintervention, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Begleitung, Netzwerkarbeit und Kooperation, Konfliktregelung und Deeskalation, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, „Sensorfunktion“, Beschwerdemanagement, Organisation von Helfer*innen-Konferenzen, Monitoring</p>
Mexikoplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Drei bis vier marginalisierte Menschen pro Tag angetroffen. • Nächtigungen im Umkreis der Mexikokirche und neben dem Fahrradweg als auch im angrenzenden Bereich des Rosenparks/Engerthstraße. • Punktuell erhöhter Kontakt zu Kindern und Jugendlichen besonders bei Parkfesten während Sommermonaten. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Kontaktaufnahmen, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Krisenintervention, Vermittlung, Netzwerkarbeit und Kooperation, Konfliktregelung, Deeskalation, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Beschwerdemanagement</p>



U2 Stadion	<ul style="list-style-type: none">• Vereinzelter Aufenthalt von ein bis zwei marginalisierten Menschen.• Nächtigungen im Umkreis des Stadion Centers. Teilweise in schwer einsehbaren Bereichen. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Krisenintervention, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Konfliktregelung und Deeskalation, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Beschwerdemanagement</p>
U1 Vorgartenstraße	<ul style="list-style-type: none">• Ein bis zwei marginalisierte Menschen zeitgleich angetroffen; zumeist bettelnde Menschen. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Kontaktaufnahmen, Beziehungsarbeit, Information, Netzwerkarbeit und Kooperation, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Entlastungsgespräche, Motivationsgespräche</p>
Volkertmarkt	<ul style="list-style-type: none">• Drei bis fünf marginalisierte Menschen gleichzeitig angetroffen, vorwiegend Alkoholkonsument*innen.• Regelmäßiger Kontakt mit einer Gruppe wohnversorgter Alkoholkonsument*innen.• Schutzraum Darwingasse: Nachtbetrieb als Maßnahme aufgrund von Messerattacken auf obdachlose Menschen; mehr vulnerable Personen in der Umgebung während Abendstunden bei anstehender Öffnung anzutreffen.• Jugendzentrum vor Ort.• Cooling Oase in Sommermonaten teilweise von Anrainer*innen genutzt. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Krisenintervention, Vermittlung, Netzwerkarbeit und Kooperation, Konfliktregelung und Deeskalation, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Beschwerdemanagement</p>
Venediger Au	<ul style="list-style-type: none">• Zwei bis vier marginalisierte Menschen anzutreffen.• Beliebter Aufenthaltsort für Jugendliche, Sportkäfing auch in den Abendstunden gut genutzt; spezialisierte Einrichtungen (wie z.B. Rettet das Kind) vor Ort.• Erhöhter Kontakt mit jungen Nutzer*innengruppen besonders in den Sommermonaten.• Nächtigungen einzelner vom Praterstern bekannter Klient*innen.• Sport und Fun Halle nach längerer Bauphase in Betrieb. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Beziehungsarbeit, Vermittlung, Begleitung, Netzwerkarbeit und Kooperation, Konfliktregelung, Deeskalation, Information, Beratung</p>
Praterstraße	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von zwei bis vier marginalisierten Menschen.• Einzelne Menschen, die betteln, vor Supermärkten in der Praterstraße.• Auswirkung von Umbaumaßnahmen primär auf den Straßenverkehr. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Beschwerdemanagement, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Motivationsgespräche</p>



Stuwerviertel	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Aufenthalt von Anrainer*innen sowie wohnversorgten Klient*innen sozialer Arbeit. • Punktuell erhöhter Kontakt zu Kindern und Jugendlichen besonders bei Parkfesten. Spezialisierte Einrichtungen vor Ort. <p><u>Tätigkeiten von sam 2</u> Beschwerdemanagement, Beziehungsarbeit, Information, Beratung, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Motivationsgespräche</p>
---------------	--

Bericht des Teams sam flex

Einsatzorte 7. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Urban-Loritz-Platz	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von zwei bis drei marginalisierten Menschen (inkl. Vorplatz der Hauptbücherei und die beiden Parks entlang der Westbahnstraße); meist ohne Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz; nachhaltige und langfristige Verbesserung der Lebenssituation schwierig. • Parks entlang der Westbahnstraße von marginalisierten Menschen primär zur (kurzen) Erholung genutzt; ebenfalls viele Eltern, Kinder, Jugendliche vor Ort. • Kaum Nutzungskonflikte. • Im Sommer regelmäßig Nächtigungen bei den Seitennischen der Hauptbücherei Richtung Thaliastraße. • Reinigungssituation vor Ort zufriedenstellend. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Begleitungen, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit</p>
Hauptbücherei (bei Urban-Loritz-Platz)	<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere in der kälteren Jahreszeit unregelmäßiger Aufenthalt einer psychisch erkrankten Frau. • Im Sommer regelmäßig Nächtigungen vor dem Mitarbeiter*inneneingang und Müllraum der Bücherei. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Regelkommunikation, Abklärungen</p>
Emil-Maurer-Park und nahe Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Skatepark Gürtelplaza: keine Nutzungskonflikte wahrgenommen. • Emil-Maurer-Park: unregelmäßiger Aufenthalt marginalisierter Menschen. • Park hauptsächlich zur Erholung genutzt. • Mobiles WC (öklo) vor Ort. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Regelkommunikation, Abklärungen</p>
Europaplatz und Teile des Westbahnhofs	<ul style="list-style-type: none"> • Am Europaplatz konstante Aufenthaltszahlen von durchschnittlich vier bis zehn marginalisierten Menschen, die Situation wird als sozial verträglich wahrgenommen • Heterogene Gruppe unterschiedlicher Herkunft, zum Teil keine Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz.



	<ul style="list-style-type: none">• Vereinzelt bettelnde Menschen vor Ort.• Im Sommer Aufenthalt einer Gruppe junger Männer aus Somalia; Beschwerdelage erhöht (Lautstärke, alkoholisierte Zustand, Verunreinigungen); Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau schwer möglich.• Mobiles WC (öKlo) in unmittelbarer Nähe, jedoch müssen Straßenbahngleise (Schleife) überquert werden; WC steht zudem an einem schwer einsehbaren Ort -> vermehrtes Hinweisen auf Nutzungsmöglichkeit notwendig.• Bahnhofshalle des Westbahnhofes: vor allem in der kälteren Jahreszeit vermehrter Aufenthalt von marginalisierten Menschen; bei guter Witterung und vor allem im Sommer Aufenthalt in näherer Umgebung und am Europaplatz.• Problemsituation bei kleinem Billa: hoher Aufenthalt marginalisierter und teils alkoholisierte Menschen erschwert Passierbarkeit anderer Nutzer*innen, Umgestaltung des Bereichs seitens ÖBB in Planung. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Vermittlungen, Informations- und Beratungsgespräche, Motivationsgespräche, Medizinische Unterstützung und Erste Hilfe</p>
Siebensternplatz	<ul style="list-style-type: none">• Nur vereinzelt Aufenthalt marginalisierter Menschen.• Keine Verschmutzungen oder sonstiges Konfliktpotenzial wahrgenommen. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Abklärungen</p>
Weghuberpark	<ul style="list-style-type: none">• Divers genutzter Park.• Unregelmäßiger Aufenthalt marginalisierter Menschen.• 2023 keine dauerhaften Nüchtigungen wahrgenommen, einzelne Schläfer*innen untertags angetroffen. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Abklärungen</p>
Mariahilfer Straße	<ul style="list-style-type: none">• Untertags Aufenthalt durchschnittlich zehn marginalisierter, bettelnder Menschen.• Regelmäßige Nüchtigungen marginalisierter Menschen.• Vermehrter Aufenthalt marginalisierter Menschen im öffentlichen Raum nach Beendigung des Winterpakets.• Diverse Herkunft; fehlende Ansprüche nach dem Wiener Sozialhilfegesetz; kaum Perspektiven auf langfristige Verbesserungen der Lebenssituation.• Seit Ende des Winterpakets /im Sommer: hohe Beschwerdelage seitens Anrainer*innen, Passant*innen und Geschäftstreibender (Inhalte: Aufenthalt alkoholisierte Menschen, Nüchtigung in Haus- und Geschäftseingängen, stärkere Verunreinigung).• Trotz zahlreicher Vermittlungen in Notquartiere: einige Nüchtiger*innen, die Vermittlungsangebote ablehnen. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Motivationsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Einrichtungen, Begleitungen, Medizinische Unterstützung und Erste Hilfe, Beschwerdemanagement</p>
Neubaugasse	<ul style="list-style-type: none">• unregelmäßiger Aufenthalt marginalisierter Menschen.



	<p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Monitoring, Beschwerdemanagement</p>
Ceja-Stojka-Platz	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt selten genutzter Ort für marginalisierte Personen, keine Auffälligkeiten. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Abklärungen</p>
U6 Thaliastraße	<ul style="list-style-type: none"> • Unregelmäßiger Aufenthalt bei den U-Bahnaufgängen von bettelnden Menschen. • Vereinzelte Hinweise auf Nächtigungen. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Abklärungen</p>
Weitere Parks und Plätze im 7. Bezirk	<p>sam flex ist auch an weiteren Orten, an Plätzen und in Parks im 7. Bezirk im Einsatz – hier wurden 2023 keine Auffälligkeiten wahrgenommen.</p>

Einsatzorte 8. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Bereich U6-Station Josefstädter Straße und Umgebung bis Station Thaliastraße	<ul style="list-style-type: none"> • Am Vorplatz der U6 Station Josefstädter Straße im Durchschnitt 20 - 30 marginalisierte Menschen zeitgleich; hauptsächlich Konsument*innen illegaler Suchtmittel sowie wohnungslose, zumeist alkoholranke Besucher*innen des Tageszentrum Josi; teilweise wohnversorgte, marginalisierte Menschen. • Meist Multiproblemlagen vorhanden wie z.B. Suchterkrankung und/oder Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit, finanzielle Schwierigkeiten, Unsicherheiten bezüglich Aufenthaltsrecht o.ä. • Platz vor dem Yppenheim beliebter Ausweichort (insbesondere wegen Schatten im Sommer). • Im August und September 2023 erhöhte Aufenthaltszahlen (45 - 50 marginalisierte Menschen) am Vorplatz auf Grund der Nachtöffnung des Tageszentrums Obdach Josi; in diesem Zeitraum: erhöhte Nächtigungszahlen im Nahbereich des Tageszentrums. • Im Sommer: Verunreinigungen rund um Tageszentrum sowie Geruchsbelastung bei Unterführung trotz öKlos kurzzeitig gestiegen, vermehrt Konsummaterialien (v.a. Folien) auf den öKlos vorgefunden. • Meist Multiproblemlagen vorhanden wie z.B. Suchterkrankung und/oder Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit, finanzielle Schwierigkeiten, Unsicherheiten bezüglich Aufenthaltsrecht o.ä. • Platz vor dem Yppenheim wegen vorhandenem Schatten beliebter Ausweichort. • Wenige Berührungspunkte mit weiteren Nutzer*innen des öffentlichen Raums; Zu- und Abgänge des U-Bahnstationsgebäudes meist frei begehbar. • Leicht erhöhte Beschwerdelage mit Ende Winterpaket/über die Sommermonate betreffend Vorplatz Obdach Josi und Vorplatz Yppenheim, aufgrund starker Verunreinigungen und erschwerter Passierbarkeit des Ein-/Ausgangs zum Yppenheim. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u></p>



	Informations- und Beratungsgespräche, Beziehungsaufbau, -arbeit, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Begleitungen, Regelkommunikation, Beschwerdemanagement
Uhlplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Aufenthaltsort oder Treffpunkt für marginalisierte Menschen. • Sporadische Kontakte mit marginalisierten Menschen, die Platz queren. • Im Sommer sporadisch Nüchtigungen wahrgenommen. <p>Tätigkeiten sam flex Informations- und Beratungsgespräche</p>
Hamerlingplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Park sehr divers genutzt. • Kein Aufenthalt marginalisierter Menschen. • Keine Nüchtigungen wahrgenommen. <p>Tätigkeiten sam flex Monitoring</p>
Bennoplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Kein regelmäßiger Aufenthaltsort marginalisierter Menschen. <p>Tätigkeiten sam flex Monitoring</p>

Einsatzorte 9. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Julius-Tandler-Platz	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität am Vorplatz des Franz-Josef-Bahnhofes durch fortgeschrittene Abriss- und Umbauarbeiten abgenommen (weniger Sitzmöglichkeiten, Lärm und Staub). • Platz durch bauliche Enge gekennzeichnet, wirkt rasch voll. • Durchschnittlicher Aufenthalt von fünf bis 12 marginalisierten Menschen; im Sommer etwas höhere Aufenthaltszahlen. • Oft Multiproblemlagen wie Alkoholerkrankung, mangelnde Perspektiven, Arbeitslosigkeit, fehlender Anspruch auf Leistungen des Wiener Sozialhilfegesetzes. • Starke Alkoholisierung und schlechter gesundheitlicher Allgemeinzustand von einzelnen Personen: regelmäßiges Hinzuziehen von Rettungskräften notwendig. • Ende des WC-Jeton-Systems mit April 2023; WC-Jeton-System grundsätzlich sehr gut angenommen. • Im Sommer erhöhte Beschwerdelage seitens Anrainer*innen und Passant*innen (Aufenthalt alkoholisierter Menschen, starke Verunreinigungen). • Am Spittelauer Platz von Juli bis Oktober ebenso erhöhte Beschwerdelage (regelmäßiger Aufenthalt marginalisierter Menschen und Jugendlicher, Lärmbelästigung, Verunreinigungen); Seit November mobile Toilette vor Ort; kaum Aufenthalt marginalisierter Menschen. <p>Tätigkeiten sam flex Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Regelkommunikation, Beschwerdemanagement</p>



Friedensbrücke	<ul style="list-style-type: none">• Haltestelle des Canisibus der Caritas Wien, der abends Suppe an bedürftige Menschen verteilt.• Außerhalb des Canisibusangebots kaum marginalisierten Menschen länger vor Ort.• Sporadische Nächtigungsspuren in den Sommermonaten im Bereich der U-Bahn-Station. <p>Tätigkeiten sam flex Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Regelkommunikation, Deeskalation</p>
Votivpark und Sigmund-Freud-Park	<ul style="list-style-type: none">• Sehr divers genutzte Parks, vor allem Student*innen und jüngere Parknutzer*innen.• Kaum marginalisierte Personen angetroffen; meist keine Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz; auf karitative Unterstützungsangebote angewiesen.• Keine Nächtigungen wahrgenommen. <p>Tätigkeiten sam flex Beziehungsarbeit, Information, Beratung, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Regelkommunikation</p>
Servitenviertel	<ul style="list-style-type: none">• Einrichtung Haus Jaro für obdachlose Menschen im ehem. Servitenkloster.• Aufenthalt von marginalisierten Menschen im nahen öffentlichen Raum; teilweise Bewohner*innen des Haus Jaro.• Zeitweise längere Aufenthalte bzw. Nächtigungen an bestimmten Plätzen, etwa aufgrund von einstweiligen Hausverboten im Haus Jaro.• Teilweise Nutzungskonflikte bzw. Irritationen.• In der zweiten Jahreshälfte: Umbauarbeiten im Servitenviertel; dadurch räumliche Engstellen und vorübergehender Abbau des öKlos; erhöhte Beschwerdelage seitens Anrainer*innen und Gewerbetreibenden (Nächtigungen im öffentlichen Raum, Verunreinigungen und öffentliches Urinieren in Haus- und Lokaleingängen, Aufenthalt bettelnder Menschen).• Mit Fertigstellung der Umbauarbeiten: Wiederaufstellung der mobilen Toilette und Beginn des Winterpakets.• Ab November: Rückgang der Beschwerden. <p>Tätigkeiten sam flex: Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Vermittlungen zu weiterführenden Einrichtungen, Begleitungen, Netzwerkarbeit und Kooperation, Deeskalation, Beschwerdemanagement</p>
Arne-Karlsson-Park	<ul style="list-style-type: none">• Unregelmäßiger Aufenthalt von marginalisierten Menschen.• Vereinzelte Nächtigungen nach Ende des Winterpakets. <p>Tätigkeiten sam flex: Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung</p>
Weitere Parks und Plätze im 9. Bezirk	<p>Auch weitere Parks im 9. Bezirk, z.B. Liechtensteinpark, Lichtentalerpark oder die Roßauer Lände werden von sam flex regelmäßig begangen, wobei keine Auffälligkeiten wahrgenommen wurden. Im Lichtentalerpark bestehen seit Anfang des Jahres 2023 diverse</p>



Probleme und Beschwerden bezüglich Jugendlicher. Zahlreiche vor Ort tätige Einrichtungen, die auf Jugendliche spezialisiert sind, nehmen sich derer an.

Einsatzorte 12. Bezirk⁹

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Bahnhof Meidling	<ul style="list-style-type: none"> • Tagsüber geringe Aufenthaltszahlen von durchschnittlich zwei marginalisierten Menschen im Bahnhofsbereich. • Insgesamt hohe soziale Durchmischung. • ÖBB OS berichten über eine Gruppe von drei bis sechs marginalisierten Menschen, die sich in den Nachtstunden in einem der Warteräume aufhalten; Beschwerden (Alkoholkonsum, Lärmbelästigung). • Ort ganzjährig von diversen Bautätigkeiten geprägt. <p>Tätigkeiten sam flex Informationsgespräche, Regelkommunikation, Abklärungen</p>
Vorplatz Arkade Meidling	<ul style="list-style-type: none"> • Ort durch bauliche Enge gekennzeichnet, wirkt rasch überfüllt. • Hohe Fahrgastnutzung des Bahnhofs Meidling (Fernzüge, Schnellbahn, U-Bahn, Busse und Straßenbahnen), daher hohe Passant*innen-Frequenz, insbesondere zu den Stoßzeiten in der Früh und am Abend. • Aufenthalt von durchschnittlich ein bis zwei marginalisierten Menschen, vorrangig aus osteuropäischen Ländern; meist keine Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz haben, langfristige Verbesserung der Lebenssituation schwer zu erreichen. • Beliebter Treffpunkt für Jugendliche. • Mehrere soziale Einrichtungen in der Nähe (Notquartiere, Wärmestuben, Tageszentrum und Chancenhaus); daher regelmäßig marginalisierte Menschen auf der „Durchreise“ anzutreffen. <p>Tätigkeiten sam flex Beziehungsaufbau,-arbeit, Information, Beratung, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Regelkommunikation</p>
Schedifkaplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich fünf bis sechs marginalisierte Menschen vor Ort; zumeist ohne Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz. • Haltestelle des Canisibus der Caritas Wien; dann bis zu 30 marginalisierte Menschen kurzzeitig vor Ort. • Nahe Schmetterlingsbiotop mitunter starke Verunreinigungen auf Grund fehlender WC-Anlagen und nicht vorhandener Aschenbecher. • In den Sommermonaten erhöhter Aufenthalt alkoholkonsumierender Menschen.

⁹ Kooperation mit sam plus.



	<ul style="list-style-type: none">• Mehrere soziale Einrichtungen in der Nähe (Notquartiere, Tageszentrum, Chancenhaus und Wärmestuben), daher regelmäßig marginalisierte Menschen auf der „Durchreise“ anzutreffen.• Theodor-Körner-Park kaum von marginalisierten Menschen zum Aufhalten genutzt. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Beziehungsaufbau,-arbeit, Information, Beratung, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten, Regelkommunikation</p>
Längenfeldgasse U-Bahn und Umgebung	<ul style="list-style-type: none">• Bei der U-Bahn-Station Längenfeldgasse sowie am Bruno-Pittermann-Platz im Gegensatz zu Vorjahren keine Auffälligkeiten.• Im Bereich Linsepark und Längenfeldgarten regelmäßiger Suchtmittelkonsum und Nächtigungsspuren. Nächtiger*innen nur selten angetroffen. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Beziehungsaufbau,-arbeit, Informationsgespräche, Regelkommunikation, Beratungen, Vermittlung in weiterführende Einrichtungen, Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>
U6 Niederhofstraße und Umgebung	<ul style="list-style-type: none">• Bei der Niederhofstraße U6, dem nahegelegenen Meidlinger Markt, sowie dem Hermann-Leopoldi-Park im gesamten Jahr 2023 keine Auffälligkeiten. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Sensorfunktion</p>
Steinbauerpark	<ul style="list-style-type: none">• Nur selten längerer Aufenthalt marginalisierter Menschen.• In den Nachtstunden Suchtmittelkonsum in WC-Anlage.• Suchtkranke Menschen kaum persönlich vor Ort anzutreffen. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>
Gürtel – Eichenstraße	<ul style="list-style-type: none">• Entlang Gaudenzdorfer Gürtel bis Haltestelle Eichenstraße sowie bei Pfarre Neumargareten regelmäßig Suchtmittelkonsum wahrgenommen.• Eröffnung Lebenscampus Wolfganggasse: erhöhte Beschwerdelage (Aufenthalt suchtkranker Menschen, öffentlicher iV Konsum) <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, Beratungen, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Entsorgung von potenziell infektiösem Material, Beschwerdemanagement</p>
Meidlinger Hauptstraße	<ul style="list-style-type: none">• Entlang der Meidlinger Hauptstraße gelegentlich Menschen anzutreffen, die um Geld- oder Lebensmittelspenden betteln.



	<p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Beziehungsaufbau,-arbeit, Information, Beratung, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten</p>
--	--

Einsatzorte 15. Bezirk¹⁰

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Westbahnhof und Umgebung (Europaplatz)	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe auch 7. Bezirk • Im Sommer Aufenthalt einer Gruppe junger Männer aus Somalia; Beschwerdelage erhöht (Lautstärke, alkoholisiertem Zustand, Verunreinigungen); Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau kaum möglich. • öKlo in unmittelbarer Nähe, jedoch müssen Straßenbahngleise (Schleife) überquert werden; WC zudem an uneinsichtigem Ort; trotz des mobilen WCs laufend Verunreinigungen. • Beim U-Bahn-Ausgang Richtung Äußere Mariahilfer Straße: regelmäßig zwei bis drei Sexarbeiter*innen. • Umgestaltung des Langauerplatzes: nur selten marginalisierte Menschen vor Ort; seit Errichtung des öKlos wenig Verunreinigungen wahrgenommen. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Beziehungsaufbau,-arbeit, Information, Beratung, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Motivationsgespräche, Erste Hilfe und Vitalkontrolle</p>
U3 Station Johnstraße und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei bis drei marginalisierte Menschen im U-Bahn Bereich anzutreffen. • Leopold-Mistingger-Platz bis hin zur Wasserwelt beim Kardinal-Rauscher-Platz: vereinzelt Menschen, die betteln; insbesondere bei den U-Bahn-Zugängen bzw. in unmittelbarer Umgebung von Supermärkten; kaum Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz; kaum Perspektiven auf langfristige Verbesserung der Lebenssituation. • Wasserwelt: regelmäßig (prekär) wohnversorgte bzw. obdachlose Männer, die gemeinsam Alkohol trinken. <p><u>Tätigkeiten sam flex</u> Beziehungsaufbau,-arbeit, Motivationsgespräche, Informationsgespräche, Beratungen</p>
Reithofferpark	<ul style="list-style-type: none"> • Immer wieder Kleingruppen wohnversorgter und alkoholtrinkender Männer vor Ort, die ihre Tagesfreizeit im Park verbringen. • Vereinzelt andere marginalisierte Menschen vor Ort. <p><u>Tätigkeiten sam flex:</u> Beziehungsaufbau,-arbeit, Informationsgespräche, Abklärungen</p>

¹⁰ Kooperation mit sam plus.



Märzpark, Vogelweidpark, Auer- Welsbach-Park, Dadlerpark, Braunhirschenpark	<ul style="list-style-type: none">Keine Auffälligkeiten wahrgenommen. <p>Tätigkeiten sam flex: Monitoring</p>
---	--

Einsatzorte 16. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Bereich U6-Station Josefstädter Straße und Umgebung bis Station Thaliastraße	Siehe 8. Bezirk
Huberpark	<ul style="list-style-type: none">Aufenthalt von ca. zwei marginalisierte Menschen zeitgleich.Konsumspuren (Folien) gelegentlich in WC-Anlage wahrnehmbar. <p>Tätigkeiten sam flex Informationsgespräche, Regelkommunikation</p>
Yppenplatz	<ul style="list-style-type: none">Sehr diverses Angebot, sehr diverse Nutzung.Unterschiedlichste Nutzer*innen, auch viele Jugendliche und junge Erwachsene.Einzelne marginalisierte Menschen und Zeitungsverkäufer*innen.Keine Nächtiger*innen.Beschwerden von Anrainer*innen betreffend Suchtmittelhandel.Regelmäßige Polizeipräsenz. <p>Tätigkeiten sam flex Abklärungen, Regelkommunikation</p>
Thaliastraße U6	<ul style="list-style-type: none">Unregelmäßige Nüchtigungen im näheren Umfeld.Regelmäßiger Aufenthalt von bettelnden Menschen im Eingangsbereich der U-Bahn. <p>Tätigkeiten sam flex Abklärungen, Beratungsgespräche</p>



Bericht des Teams sam hbh

Einsatzorte 3. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Wien Mitte	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von durchschnittlich vier marginalisierten Menschen zeitgleich; keine Beschwerden, insgesamt sozial verträgliche Situation.• Regelmäßig marginalisierte Menschen angetroffen; vor allem Konsument*innen illegaler Suchtmittel, obdachlose Menschen, Straßenzeitungverkäufer*innen und psychisch kranke Menschen.• Ab September regelmäßiger Aufenthalt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Hilton Passage; immer wieder Beschwerden (Verunreinigungen); Fair-Play-Team.03 (Juvivo) und Streetwork (Rettet das Kind) vor Ort.• Streetwork der Suchthilfe Wien vor Ort, um suchtkranke Menschen ins Sucht- und Drogenhilfenetzwerk zu vermitteln.• Gelegentlich Konsumspuren wahrgenommen. <p>Tätigkeiten sam hbh: Beziehungsaufbau, -arbeit, Informations- und Beratungsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten; fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Stadtpark	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von durchschnittlich drei marginalisierten Menschen zeitgleich; darunter obdachlose Personen, psychisch kranke Menschen, Alkoholkonsument*innen und vereinzelt Konsument*innen illegaler Suchtmittel auf der Durchreise.• In geringem Ausmaß Wahrnehmungen von Konsumspuren.• Wahrnehmungen von Nächtiger*innen.• Vereinzelte Kontakte mit bereits aus dem Vorjahr bekannten, mutmaßlich riskant konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen. <p>Tätigkeiten sam hbh: Beziehungsaufbau/-pflege, Informationsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Rochusmarkt	<ul style="list-style-type: none">• Im ersten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich drei marginalisierten Menschen zeitgleich. Im zweiten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich zwei marginalisierten Menschen zeitgleich.• Überwiegend Menschen, die betteln und Straßenzeitungverkäufer*innen.• In den kälteren Monaten ging sam hbh Meldungen im Rahmen der Kältekooperation mit dem Caritas Kältetelefon und der Kälteapp des FSW nach. <p>Tätigkeiten sam hbh: Informationsgespräche, Beratungsgespräche und Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten</p>



Station Rennweg	<ul style="list-style-type: none">• Im ersten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich sieben marginalisierten Menschen zeitgleich, im zweiten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich sechs marginalisierten Menschen zeitgleich; darunter Konsument*innen illegaler Suchtmittel auf der Durchreise, vereinzelt obdachlose Personen und Menschen, die betteln.• Regelmäßig Konsumspuren und vereinzelt offener Konsum im Bereich der Terrasse.• Wahrnehmungen von mutmaßlichem Handel mit Suchtmitteln.• Vereinzelte Beschwerden von Anrainer*innen (Aufenthalt von suchtmittelkonsumierenden Menschen).• Streetwork der Suchthilfe Wien vor Ort, um suchtkranke Menschen ins Sucht- und Drogenhilfenetzwerk zu vermitteln. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Beziehungsaufbau/-arbeit, Informations- und Beratungsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material, Sensibilisierungsgespräche, Beschwerdemanagement, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Kardinal-Nagl-Platz	<ul style="list-style-type: none">• Nur vereinzelter Aufenthalt von marginalisierten Menschen. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Informationsgespräche, Abklärungen, Erste Hilfe und Vitalkontrolle</p>
Schweizergarten	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von durchschnittlich drei marginalisierten Menschen zeitgleich.• In geringem Ausmaß Wahrnehmungen von Konsumspuren.• Ab Mai (mit Ende des Winterpakets) vermehrt Wahrnehmungen von Nächtiger*innen bzw. Schlaflagern im Schweizergarten. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Informationsgespräche, fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material, Abklärungen, Netzwerkarbeit und Kooperation, Erste Hilfe und Vitalkontrolle</p>



Einsatzorte 10. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Hauptbahnhof inkl. Vorplätze und Unterführungen sowie dessen nahe Umgebung	<ul style="list-style-type: none">• Im ersten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich 19 marginalisierten Menschen zeitgleich, im zweiten Halbjahr Aufenthalt von durchschnittlich 16 marginalisierten Menschen zeitgleich; überwiegend obdachlose Personen, psychisch kranke Personen, Alkoholkonsument*innen und vereinzelt Konsument*innen illegaler Suchtmittel auf der Durchreise.• In kalter Jahreszeit Aufenthalt überwiegend auf die Bahnhofshalle, in wärmeren Monaten zusätzlich auf Vorplätzen.• Viel Unterstützungsbedarf für Einzelpersonen notwendig.• Mehr Aufenthalt von marginalisierten Personen nach Ende des Winterpakets (ab Mai) und in den Wintermonaten.• Bedarfsorientierte Begleitungen von obdachlosen Menschen in angrenzendes Tagzentrum am Hauptbahnhof und Tageszentrum Ester (nur für Frauen).• Vermittlungen in Notquartiere des FSW (im Rahmen des FSW Winternotpakets). <p>Tätigkeiten sam hbh: Beziehungsaufbau/-pflege, Informations- und Beratungsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Arthaberplatz	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von durchschnittlich vier marginalisierten Menschen zeitgleich im ersten und zweiten Halbjahr 2023; überwiegend wohnversorgte Alkoholkonsument*innen, vereinzelt Konsument*innen illegaler Suchtmittel.• Regelmäßige Wahrnehmungen von Konsumspuren in WC-Anlage und Umgebung, Zunahme der Konsumspuren im 2. Halbjahr 2023• Weiterleitung an Streetwork (Suchthilfe Wien), um suchtkranke Menschen ins Sucht- und Drogenhilfenetzwerk zu vermitteln.• Beschwerden (Urinieren im öffentlichen Raum trotz vorhandener gratis WC-Anlage). <p>Tätigkeiten sam hbh: Beziehungsaufbau/-pflege, Informations- und Beratungsgespräche, Regelkommunikation, fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>
Helmut-Zilk-Park	<ul style="list-style-type: none">• Kein regelmäßiger Aufenthalt von marginalisierten Menschen. <p>Tätigkeiten sam hbh: Informations- und Beratungsgespräche, Sensorfunktion</p>
Antonsplatz	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von durchschnittlich zwei marginalisierten Menschen zeitgleich; überwiegend wohnversorgte Alkoholkonsument*innen und vereinzelt obdachlose Menschen.• Berichte über Konflikte zwischen Jugendlichen und marginalisierten Menschen. <p>Tätigkeiten sam hbh: Beziehungsaufbau/-pflege, Informations- und Beratungsgespräche, Konfliktregelung und Deeskalation</p>



Keplerplatz	<ul style="list-style-type: none">• Im ersten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich 16 marginalisierten Menschen zeitgleich, im zweiten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich 18 marginalisierten Menschen zeitgleich; überwiegend wohnversorgte Alkoholkonsument*innen, Konsument*innen illegaler Suchtmittel, obdachlose Menschen, Menschen in der Grundversorgung bzw. Männer mit Fluchthintergrund.• Gruppe geflüchteter Männer (junge Erwachsene sowie unbegleitete Minderjährige): Aufenthalt sehr dynamisch und divers, teilweise Verdrängung von anderen marginalisierten Menschen; verbringen vor Ort ihre Tagesfreizeit. Trotz polizeilicher Schutzzone Cannabis- (und vereinzelt) Medikamentenkonsum; offener Handel beobachtbar; nachhaltige Angebotssetzung sehr herausfordernd (wenige Perspektiven, mangelnder Zugang zum Arbeitsmarkt, etc.). Zunahme an Beratungen für diese Zielgruppe aufgrund erfolgreicher Beziehungsarbeit.• Weitere Problemlagen: Urinieren im öffentlichen Raum, Verschmutzung und offensichtlicher Handel mit Suchtmitteln durch mutmaßlich organisierte Kriminalität.• Nach Ende des FSW-Winterpaket ab Anfang Mai 2023, sowie auch während der Wintermonate vereinzelt Nächtiger*innen am Keplerplatz und in der Unterführung. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Beziehungsaufbau/-pflege, Informations- und Beratungsgespräche, Regelkommunikation, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Beschwerdemanagement und Sensibilisierungsgespräche, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Konfliktregelung und Deeskalation, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Reumannplatz	<ul style="list-style-type: none">• Im ersten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich sechs marginalisierten Menschen, im zweiten Halbjahr 2023 Aufenthalt von durchschnittlich acht marginalisierten Menschen; überwiegend wohnversorgte Alkoholkonsument*innen und obdachlose Menschen, teilweise Verlagerung aufgrund der Schutzzone am Keplerplatz.• Vermehrt Beschwerden von Anrainer*innen (Verschmutzung, Urinieren, Nüchtigungen im öffentlichen Raum).• Gratis WC-Anlage für alle Nutzer*innen (Cafe Mabell) nach wie vor nicht in Betrieb. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Beziehungsaufbau/-pflege, Informationsgespräche, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Regelkommunikation, Beschwerdemanagement und Sensibilisierungsgespräche</p>
Waldmüllerpark	<ul style="list-style-type: none">• Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen; vereinzelt Konsument*innen illegaler Suchtmittel und obdachlose Menschen.• In geringem Ausmaß Konsumspuren und vereinzelt Konsum beobachtet.• Beschwerden von Anrainer*innen aufgrund von Konsumspuren in Hundezone.• Zusätzliche Präsenz von Streetwork (Suchthilfe Wien), um suchtkranke Menschen ins Sucht- und Drogenhilfenetzwerk zu vermitteln. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Beschwerdemanagement und Sensibilisierungsgespräche, Fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>



Alois-Greb-Park	<ul style="list-style-type: none">• Kaum bzw. kurzzeitiger Aufenthalt von Konsument*innen illegaler Suchtmittel.• Vereinzelt Konsumspuren. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material, Sensibilisierungsgespräche</p>
Haltestelle/Parkanlage Knöllgasse	<ul style="list-style-type: none">• Vereinzelter und kurzzeitiger Aufenthalt von Konsument*innen illegaler Suchtmittel.• Regelmäßig Konsumspuren und vereinzelt offener Konsum.• Zusätzliche Präsenz von Streetwork (Suchthilfe Wien), um suchtkranke Menschen ins Sucht- und Drogenhilfenetzwerk zu vermitteln. <p><u>Tätigkeiten sam hbh:</u> Fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material, Sensibilisierungsgespräche</p>



Bericht des Teams sam plus

Einsatzorte 5. Bezirk

Am Hundsturm	<ul style="list-style-type: none">• Vereinzelt marginalisierte Menschen angetroffen; überwiegend von Alkohol- oder einer anderen Suchterkrankung betroffen.• Menschen nur kurzzeitig vor Ort.• Regelmäßiger Aufenthalt von einzelnen Jugendgruppen; auch junge geflüchtete Menschen, vor allem ab der Nachmittagszeit. <p>Tätigkeiten von sam plus: Kooperation und Vernetzung, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Bacherpark	<ul style="list-style-type: none">• Park überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt.• Vereinzelt Konsumspuren auf der öffentlichen Toilettenanlage gefunden.• Vereinzelt Nächtiger*innenspuren in den Spieltürmen. <p>Tätigkeiten von sam plus: Beschwerdemanagement, Kooperation und Vernetzung, Beratungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Beachvolleyballplatz Gaudenzdorfer Gürtel	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von ein bis drei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderen Suchterkrankungen.• Vereinzelt Konsumspuren gefunden (Verpackungsmaterial). <p>Tätigkeiten von sam plus: Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informations-gespräche, Beratungsgespräche, Kooperation und Vernetzung, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche</p>
Bruno-Kreisky-Park	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthalt von drei bis maximal 14 marginalisierter Personen, darunter Menschen mit Alkohol- und/oder einer anderen Suchterkrankung.• Kontakte mit marginalisierten Menschen in den wärmeren Monaten April bis September gestiegen.• Betreute kostenpflichtige Toilettenanlage vor Ort.• WC Jeton System vorhanden; gut angenommen.• Regelmäßig Konsumspuren gefunden.• Im Sommer regelmäßig Nächtiger*innen angetroffen. <p>Tätigkeiten von sam plus: Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informations-gespräche, Beratungsgespräche, Kooperation und Vernetzung, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, Sensibilisierungsgespräche, Ausgabe von WC-Jetons, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Einsiedlerpark	<ul style="list-style-type: none">• Park überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt



	<ul style="list-style-type: none"> • Meist eine Gruppe von fünf bis zehn Alkoholkonsument*innen vor Ort, die wohnversorgt sind. • Von April bis Oktober mobile Toilette im Park. <p><u>Tätigkeiten von sam plus</u> Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informations-gespräche, Krisenintervention</p>
Leopold-Rister-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Park wird überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt. • Kaum marginalisierte Menschen angetroffen. • Öffentliche Toilettenanlage vorhanden. • Gelegentlich Konsumspuren in und um die Toilettenanlage gefunden. • Selten: Spuren von Nächtiger*innen in der Toilettenanlage. <p><u>Tätigkeiten von sam plus</u> Kooperation und Vernetzung, Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Informationsgespräche</p>
Margaretengürtel Skatepool	<ul style="list-style-type: none"> • Nur vereinzelt marginalisierte Menschen angetroffen; Hauptproblemlage: Suchterkrankung. <p><u>Tätigkeiten von sam plus</u> Kooperation und Vernetzung, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Margaretengürtel U4	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich zehn marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderen Suchterkrankungen. • Handel mit Suchtmitteln wahrgenommen. • Konsum von Suchtmitteln im Umfeld. • Erhöhte Polizeipräsenz aufgrund von Suchtmittelhandel. <p><u>Tätigkeiten von sam plus</u> Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung mit den Suchthilfe Wien Teams help U und Streetwork, Erste Hilfe, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Beschwerdemanagement</p>

Einsatzorte 6. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Alfred-Grünwald-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Im Vergleich zum Vorjahr weniger Aufenthalt, durchschnittlich ein bis zwei marginalisierte Person angetroffen. • Nächtiger*innen im Bereich der Sitzgelegenheiten und im Grünbereich. • Beschwerden wegen Nächtigungen im Park. • Öffentliche Toilettenanlage stark frequentiert. <p><u>Tätigkeiten sam plus</u> Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Kontaktaufnahme, Information, Beratung, Netzwerkarbeit und Kooperation, Beschwerdemanagement, Krisenintervention</p>



Christian-Broda-Platz	<ul style="list-style-type: none">• Mehr Aufenthalt in den wärmeren als in den kälteren Monaten wahrgenommen, durchschnittlich ein bis drei marginalisierte Menschen, darunter Alkoholkonsument*innen, Konsument*innen illegaler Suchtmittel, Menschen, die betteln.• WC-Jeton-System weiterhin sehr gut angenommen.• Herausforderung: steigender Konsum im öffentlichen Raum und liegengelassene Konsumutensilien am Platz sowie in der Umgebung.• Seit Mitte des Jahres: Offensive zur Kontaktaufnahme mit Geschäftstreibenden der umliegenden Geschäfte. <p>Tätigkeiten sam plus: Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Krisenintervention, Netzwerkarbeit und Kooperation, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Ausgabe von WC-Jetons, Fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>
Esterhazypark	<ul style="list-style-type: none">• Im Jahr 2023 durchschnittlich ein bis vier marginalisierte Menschen pro Tag angetroffen.• Park divers genutzt – von Eltern, Kindern, Jugendlichen, Sportler*innen und Besucher*innen vom Haus des Meeres.• Beschwerden wegen Nutzungskonflikten.• Teilweise Umgestaltung des Parks, Errichtung neuer Spiel- und Sitzgelegenheiten im ersten Halbjahr 2023.• In den wärmeren Monaten vermehrt Nächtiger*innen im Park; meist keine Ansprüche nach dem Wiener Sozialhilfegesetz.• Mit Start Winterpaket deutlich weniger Nächtigungen.• Mobile WCs (öklos) ganzjährige Nutzung, gut angenommen. <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Konfliktregelung, Infostand, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Vitalkontrolle</p>
Fritz-Imhoff-Park	<ul style="list-style-type: none">• Durchschnittlich zwei bis drei Konsument*innen illegaler Suchtmittel zeitgleich angetroffen, ab zweiter Jahreshälfte sinkende Aufenthaltszahlen.• In den wärmeren Monaten vereinzelt Nächtigungen im Park.• Mobile WC-Anlage (öklo) von April-Oktober häufig genutzt.• Erhöhte Beschwerdelage (Verschmutzungen, Konsumspuren).• Konsum im öffentlichen Raum wahrnehmbar. <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Beratung, Information, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Vitalkontrolle, Krisenintervention, Fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>
Gumpendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none">• Durchschnittlich ein bis zwei marginalisierte Menschen pro Tag.• Großteils kein Anspruch auf Leistungen innerhalb des Wiener Sozialhilfegesetz.• Teilweise Nächtiger*innen vor Ort. <p>Tätigkeiten sam plus</p>



	<p>Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Beratung, Begleitung, Information, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Krisenintervention</p>
U6 Gumpendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none">• Von Juni bis November 2023 erhöhte Polizeipräsenz aufgrund von Nutzungskonflikten.• Durchschnittlich zwölf marginalisierte Menschen pro Tag angetroffen; Problemlagen u.a. Alkohol- und/oder anderer Suchtmittelkonsum.• Zu- und Ausgänge der Station bei hohen Aufenthaltszahlen teilweise verstellt.• Regelmäßig Beschwerden. <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Information, Begleitung, Beziehungsaufbau, -arbeit, Beschwerdemanagement, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Monitoring, Regelkommunikation, Krisenintervention</p>
Schmalzhoftempelpark (ehemals Loquaipark)	<ul style="list-style-type: none">• Durchschnittlich zwei marginalisierte Menschen pro Tag angetroffen.• Nächtigungen und Schlafutensilien in überdachten Parkbereichen wahrgenommen.• Öffentliche WC-Anlage gut angenommen.• Beschwerden (Lärmbelästigung, Konsumspuren). <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Mariahilfer Straße	<ul style="list-style-type: none">• Im Jahr 2023 durchschnittlich zehn marginalisierte Menschen angetroffen, mit unterschiedlichen Problemlagen: Suchterkrankungen, mangelnde Perspektiven, kein Anspruch auf Leistungen innerhalb des Wiener Sozialhilfegesetz, hygienische Missstände, gesundheitliche Beschwerden.• Nächtiger*innen, Schlafutensilien und Aufenthalt vor Auslagen und Geschäftlokaeingängen; deshalb vermehrte Beschwerden von Anrainer*innen und Geschäftstreibenden; in den wärmeren Monaten erhöhte Polizeipräsenz.• Ende erstes Halbjahr, Start Geschäftstreibenden Offensive aufgrund von Nutzungskonflikten.• WC-Jeton-System sehr gut angenommen. <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Information, Beratung, Begleitung, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Netzwerkarbeit und Kooperation, Konfliktregelung, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Ausgabe von WC-Jetons, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Krisenintervention</p>
Minna-Lachs-Park	<ul style="list-style-type: none">• Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen im Jahr 2023.• Vereinzelt Konsumspuren in den wärmeren Monaten.• Beschwerden seitens Anrainer*innen und Parkbesucher*innen (Aufenthalt suchtkranker Menschen in der Umgebung).• Mobile Toilettenanlage (öklo) stark frequentiert. <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Information, Beschwerdemanagement, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Wallgasse	<ul style="list-style-type: none">• Durchschnittlich ein bis zwei Konsument*innen illegaler Suchtmittel angetroffen.



	<ul style="list-style-type: none"> • Große Herausforderung: Konsum im öffentlichen Raum und liegengelassene Konsumutensilien. • Beschwerden von Anrainer*innen. <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit, Beratung, Information, Beschwerdemanagement, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Vernetzung, Krisenintervention</p>
Lidl Parkplatz / Liniengasse	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis fünf Konsument*innen illegaler Suchtmittel angetroffen. • Beschwerden (Aufenthalt marginalisierter Menschen, Verschmutzungen). <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Beschwerdemanagement, Beziehungsaufbau, Information</p>
U-Bahnbögen Nähe U6 Gumpendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis maximal acht marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/ oder anderer Suchterkrankung angetroffen. • Beschwerden (Suchtmittelkonsum). <p>Tätigkeiten sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Information, Beschwerdemanagement, Fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>

Einsatzorte 12. Bezirk

Längenfeldgasse Linse	<ul style="list-style-type: none"> • Ein bis drei marginalisierte Personen mit Suchterkrankung angetroffen. <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, Kooperation und Vernetzung mit dem Suchthilfe Wien Team sam flex sowie Streetwork, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Informationsgespräche, Beziehungsaufbau</p>
Stadtwildnis Gaudenzdorfer Gürtel	<ul style="list-style-type: none"> • Maximal fünf marginalisierte Personen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung angetroffen; vor allem im Sommer. • Vereinzelt Nüchtigungen. <p>Tätigkeiten von sam plus Vitalkontrollen von schlafenden Personen, Krisenintervention, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>

Einsatzorte 15. Bezirk

Denkmal Dingelstedtgasse	<ul style="list-style-type: none"> • Maximal ein bis zwei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung angetroffen • Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
--------------------------	---



Dingelstedtpark	<ul style="list-style-type: none">• Sehr vereinzelt marginalisierte Menschen.• Konsumspuren gefunden. <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informations-gespräche, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Haidmannspark	<ul style="list-style-type: none">• Nutzung des Parks überwiegend von Familien.• Keine marginalisierten Personen angetroffen. <p>Tätigkeiten von sam plus Sozialraumbeobachtung im Fall von Beschwerden</p>
Henriettenplatz	<ul style="list-style-type: none">• Selten Konsumspuren gefunden.• Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen. <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Herklotzpark	<ul style="list-style-type: none">• Nutzung des Parks überwiegend von Familien und Jugendlichen.• Gelegentlich Konsumspuren gefunden.• Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen. <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Maria-vom-Siege-Platz	<ul style="list-style-type: none">• Maximal ein bis zwei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung.• Vereinzelt Schläfer*innen angetroffen.• Regelmäßig Konsumspuren gefunden.• Gelegentlich Sexarbeiter*innen angetroffen. <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Kondomausgabe an Sexarbeiter*innen, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Sechshäuser Park	<ul style="list-style-type: none">• Gelegentlich Nächtiger*innenspuren wahrgenommen; vor allem im Sommer.• Nur vereinzelt Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung angetroffen.• Regelmäßig Konsumspuren gefunden. <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Informationsgespräche (Anrainer*innen), Regelkommunikation</p>



Bericht des Teams help U

Einsatzorte 21. Bezirk

Orte	Auffälligkeiten / Besonderheiten
Franz-Jonas-Platz und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Nachmittags und abends zwischen 15 und 40 marginalisierte Personen vor Ort; darunter insbesondere wohnversorgte Floridsdorfer*innen, Österreicher*innen und andere EU-Bürger*innen, mit und ohne aufrechten Sozialversicherungsanspruch in Österreich. • Mehr Aufenthalt in den warmen Monaten. • Problemlagen: erhöhter Alkoholkonsum, einzelne Personen auch von Suchterkrankung betroffen. • Vereinzelt wohnungslose Personen, die betteln vor Ort. • Wege stets frei passierbar, kaum Nutzungskonflikte. <p><u>Tätigkeiten help U</u> Informationsgespräche, Abklärungen, Kontaktaufnahme, Beziehungsarbeit, -aufbau, Motivationsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Begleitungen, Krisenintervention, Vernetzungen</p>
Bahnhof Floridsdorf	<ul style="list-style-type: none"> • Marginalisierte Menschen nutzen das Stationsgebäude vordergründig zur Durchreise. • Baustelle am ÖBB-Bahnsteig in der ersten Jahreshälfte hatte keine Auswirkungen auf den Betrieb in der Halle. <p><u>Tätigkeiten help U</u> Regelkommunikation, Netzwerkarbeit und Kooperation</p>
Hoßplatz und Schloßhoferstraße, Kinzerplatz, Franklinstraße „Bildungsmeile“	<ul style="list-style-type: none"> • Park wurde überwiegend von Anrainer*innen, Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt. • Marginalisierte Menschen waren lediglich vereinzelt aufhältig. <p><u>Tätigkeiten help U</u> Beschwerdemanagement, Abklärungen, Informationsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Vernetzungen</p>
Trainingspark Bodenstedtgasse	<ul style="list-style-type: none"> • Park überwiegend von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. • Einzelne Nächtiger*innen. • Im Spätsommer vermehrt Konsumspuren. <p><u>Tätigkeiten help U</u> Abklärungen, Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Motivationsgespräche</p>
Paul-Hock-Park	<ul style="list-style-type: none"> - Park überwiegend von Anrainer*innen genutzt. <p><u>Tätigkeiten help U</u> Sensorfunktion</p>
Pius-Parsch-Platz und Kramreiterweg	<ul style="list-style-type: none"> - Platz überwiegend von Anrainer*innen genutzt. - Intensivere Nutzung des Platzes in der warmen Jahreszeit durch Kinder wegen Wasserspiel. - Nur vereinzelter Aufenthalt von marginalisierten Personen.



	<p>Tätigkeiten help U Abklärungen, Sensorfunktion.</p>
Wasserpark	<ul style="list-style-type: none">• Marginalisierte Personen vereinzelt angetroffen.• In den Sommermonaten punktuell Konsumspuren gefunden. <p>Tätigkeiten help U Abklärungen, Informationsgespräche, Fachgerechte Entsorgung von potenziell infektiösem Material</p>
Neue Donau	<ul style="list-style-type: none">• Vereinzelt wohnungslose Menschen, die vor Ort nächtigen. <p>Tätigkeiten help U Erste Hilfe und Vitalkontrolle, Informationsgespräche, Vermittlungen zu weiterführenden Angeboten, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, -arbeit</p>

Einsatzorte 1. und 4. Bezirk

Station Karlsplatz und Umgebung (Resselpark, Schillerpark, TU-Arkaden und Getreidemarkt)	<ul style="list-style-type: none">• Tagsüber zwischen fünf und zwölf marginalisierte Menschen.• Beziehungsaufbau zum Teil sehr herausfordernd auf Grund psychiatrischer Erkrankungen einzelner Klient*innen.• Zumeist fehlende Sozialversicherungsansprüche; dauerhafte Versorgung und Anbindung an medizinische und soziale Einrichtungen kaum möglich.• Überdachte Passagen punktuell als Schlafplatz genutzt.• In der wärmeren Jahreszeit vereinzelt Spuren von Nächtiger*innen im Resselpark, in der Passage Richtung Secession sowie im Karlsgarten. <p>Tätigkeiten von help U Beratungen, Beziehungsaufbau, Vermittlungen und Begleitungen in medizinische und soziale Einrichtungen, Krisenintervention, Erste Hilfe, Informationsgespräche, Beschwerdemanagement, Kooperation und Vernetzung</p>
--	---

Einsatzorte 5. und 6. Bezirk

U4 Kettenbrückengasse	<ul style="list-style-type: none">• Zwei bis fünf marginalisierte Menschen in unmittelbarer Stationsnähe.• Hinweise auf Nächtigungen.• Einzelne Menschen, die betteln.• In den Sommermonaten bei Toilettenanlage am Parkplatz punktuell Konsumspuren gefunden. <p>Tätigkeiten von help U Kontaktaufnahme, Beziehungs- und Beratungsgespräche, Vermittlungen, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Kooperation und Vernetzung</p>
U4 Pilgramgasse	<ul style="list-style-type: none">• Vereinzelt marginalisierte Menschen angetroffen. <p>Tätigkeiten von help U</p>



	Kontaktaufnahme, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Erste Hilfeleistungen, Beratungsgespräche
U4 Margaretengürtel und Umgebung (Beachvolleyballplatz Gaudenzdorfer Gürtel und Stadtwildnis)	<ul style="list-style-type: none"> • Zehn bis 25 Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel vor dem Stationsgebäude bzw. in unmittelbarer Nähe. • In den Sommermonaten vermehrter Aufenthalt. • Hinweise auf Suchtmittelkonsum. <p><u>Tätigkeiten von help U</u> Informationsgespräche, Beziehungs- und Beratungsgespräche, Begleitungen, Regelkommunikation, Kooperation und Vernetzung, Erste Hilfe, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Bruno-Kreisky-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Frühling/Sommer: vermehrt von marginalisierten Menschen genutzt, Jahresdurchschnitt; zwischen vier und zehn Personen. • Regelmäßig Konsumspuren wahrnehmbar. <p><u>Tätigkeiten von help U</u> Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beratungsgespräche, Informationsgespräche, Erste Hilfe, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Kooperation und Vernetzung</p>
U6 Gumpendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> • Zehn bis max. 38 Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel, im und vor dem Stationsgebäude bzw. bei der Straßenbahnhaltestelle. • Aufenthaltszahlen während der polizeilichen Schwerpunktaktion vor Ort deutlich niedriger. <p><u>Tätigkeiten von help U</u> Regelkommunikation, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen, Beschwerdemanagement, Kooperation und Vernetzung</p>
Fritz-Imhoff-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Vor allem bei Schönwetter Aufenthalt von marginalisierten Menschen und Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel (max. 15 marginalisierte Personen zeitgleich). • Regelmäßig Konsumspuren wahrgenommen. <p><u>Tätigkeiten von help U</u> Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, Erste Hilfe, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung</p>

Einsatzorte 20. Bezirk

U6 Jägerstraße und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen zwei und acht marginalisierte Menschen angetroffen. • Hugo-Gottschlich-Park: gelegentlich suchtkranke Menschen angetroffen. <p><u>Tätigkeiten von help U</u> Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau und -arbeit</p>
U6 Dresdnerstraße	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen in und um die Station. • Vereinzelt Konsumspuren in Toilettenanlage im Allerheiligenpark gefunden.



	<p><u>Tätigkeiten von help U</u> Abklärung der Problemlagen, Informationsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Station Handelskai (und Donaupromenade)	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinzelter Aufenthalt von marginalisierten Menschen vor Ort. • Punktuell bettelnde Menschen vor der Station angetroffen. • Gelegentlich Konsumspuren entlang der Donaupromenade. <p><u>Tätigkeiten von help U</u> Kontaktaufnahme, Vermittlungen und Begleitungen, Beratungsgespräche, Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Kooperation und Vernetzung</p>

Die Arbeit von sam und help U in Zahlen

Aufgesuchte Orte

Im Jahr 2023 waren sam und help U an rund 200 verschiedenen Örtlichkeiten in Wien tätig. Pro Tag verzeichnete jedes der fünf Teams im Rahmen der Straßensozialarbeit bzw. des Monitorings im Schnitt 34 Ortsbesuche, das summierte sich auf 171 Besuche pro Tag und 62.350 Besuche im Gesamtjahr.

Interventionen vor Ort

Bei rund einem Drittel der Ortsbesuche wurden neben dem Monitoring auch Interventionen gesetzt, in erster Linie Kurzgespräche im Rahmen von „Beziehungsaufbau und -pflege“, Informations- und Beratungsgespräche sowie medizinische Notversorgungen. (Tab.1).

Tab. 1: Art der Interventionen 2022/2023

	2022	2023
Beziehungsaufbau u. -pflege	26 994	29 732
Informationsgespräch	5 434	4 884
Medizinische Notversorgung	3 647	3 868
Beratungsgespräch	2 692	2 899
Kooperation	2 141	2 676
Vernetzung	2 248	2 106
Spritzenentsorgung	1 478	1 988



Vermittlung	560	797
Begleitung	549	689
Beschwerdemanagement	348	395
Abklärung der Problemlagen	266	172
Konfliktregelung	110	131
Aufklärung über die Beförderungsbestimmungen der Wiener Linien	150	121
Auflösung Behinderung/Gruppierung	1	5
Gesamt	46 618	50 463

Kontakte vor Ort

Bei den Interventionen wurden 62.279 Kontakte verzeichnet. Die meisten Interventionen betrafen den 2. Bezirk mit Schwerpunkt Praterstern. Danach folgen der 6. Bezirk mit den Schwerpunkten Umgebung Jedmayer (inkl. U6-Station Gumpendorfer Straße) und Mariahilfer Straße sowie der 10. Bezirk mit Schwerpunkt Keplerplatz. Eine große Bedeutung haben auch die Areale Hauptbahnhof und Umgebung sowie die U6-Station Josefstädter Straße (Tab.2).

Tab. 2: Kontakte je Areale 2022/2023

	2022	2023
Praterstern und 2. Bezirk Sonstiges	9 912	16 200
Umgebung Jedmayer (inkl. U6 Gumpendorfer Straße) und 6. Bezirk Sonstiges	7 796	8 946
Keplerplatz / Reumannplatz / 10. Bezirk Sonstiges	8 558	6 929
Hauptbahnhof u. Umgebung	4 349	4 428
U6-Station Josefstädter Straße	3 366	4 046
Julius-Tandler-Platz / 9. Bezirk Sonstiges	2 483	3 595
Bahnhof Meidling u. Umgeb. / 12. Bezirk Sonstiges	2 462	3 369
Westbahnhof und Umgebung	3 213	2 768
Floridsdorf U6 und Umgebung / Floridsdorf Sonstiges	2 743	2 261
Karlsplatz und Umgebung	3 520	2 239



Bahnhof Wien Mitte / Stadtpark / 3. Bezirk Sonstiges	2 481	1 633
Margaretengürtel U4 und Umgebung	2 095	1 416
Urban Loritz Platz / Parks im Umfeld (1150 und 1070)	1 624	815
U6-Stationen Handelskai / Jägerstraße / Dresdner Straße	250	181
Sonstige Orte	3 431	3 453
GESAMT	58 283	62 279

76% der Kontakte betrafen marginalisierte Menschen, 11% Passant*innen, Anrainer*innen, Fahrgäste und Gewerbetreibende sowie 13% Kooperationspartner*innen wie Wiener Linien, ÖBB, Polizei, Security, Rettung, soziale Einrichtungen oder Magistratsabteilungen.

Workshops

Der Bereich MOSÖR bietet Kooperationspartner*innen bzw. Multiplikator*innen Schulungen für den Umgang mit marginalisierten Menschen im öffentlichen Raum an. Im Berichtsjahr fanden 36 Workshops mit gesamt 512 Teilnehmer*innen statt. Die meisten Workshops richteten sich dabei an Mitarbeiter*innen der Polizei, der Wiener Linien, der ÖBB sowie von Security-Firmen.




Erfolge

- Bei Klient*innen, die anfangs zögerlich waren, Hilfsangebote anzunehmen, haben die MOSÖR-Mitarbeiter*innen es oft geschafft, durch kontinuierliche Beziehungsarbeit tragfähige Arbeits- und Vertrauensbeziehungen herzustellen oder sicherzustellen, dass im Notfall Unterstützung angenommen wird.
- In der kalten Jahreszeit haben die Teams von sam und help U über die Vermittlungstätigkeiten im Rahmen des Winterpakets der Stadt Wien dazu beigetragen, das Überleben obdachloser Menschen zu sichern. Dabei wurde auch die Kältekooperation mit dem Caritas Kältetelefon und der FSW Kälteapp erfolgreich weitergeführt und Abläufe optimiert. Anfragen im Einsatzgebiet wurden an die Teams weitergeleitet und obdachlosen Menschen notwendige Hilfe zur Verfügung gestellt.
- Regelmäßige und kontinuierliche Informations- und Beratungsgespräche sowie Vermittlungen zu weiterführenden Einrichtungen führten dazu, die Lebenssituationen marginalisierter Menschen zu verbessern. Auch die hohe Netzwerkkompetenz der MOSÖR-Teams hat dazu beigetragen, dass Klient*innen geholfen werden konnte, auch jenen, die bisher kaum über eine Perspektive verfügten.
- Neben wohnungslosen Klient*innen nahmen im Jahr 2023 viele weitere Menschen, wie prekär wohnversorgte Bürger*innen, die Gesprächs- und Beratungsangebote von sam und help U wahr. Vor allem fremdsprachliche Beratungen und Übersetzungsleistungen trugen wesentlich dazu bei, diese Personen bei der Bewältigung bürokratischer oder formaler Hürden zu unterstützen. In einzelnen Fällen gelang es so, die Wohnversorgung von Menschen zu sichern oder, wo dies nicht möglich war, diese verlässlich an Beratungs- und Betreuungseinrichtungen der Wohnungslosenhilfe anzubinden.
- Auch für Anrainer*innen und Passant*innen waren die Mitarbeiter*innen der help U und sam-Teams verlässliche Ansprechpartner*innen. Immer wieder erreichen die Teams Meldungen von besorgten Bürger*innen, die sich versichern wollen, dass sich jemand in der Stadt um marginalisierte, von Armut betroffene Menschen kümmert. In diesen Gesprächen können wichtige Informationen weitergegeben werden, aber auch Irritationen besprochen werden. Im Rahmen dieser Gespräche wurde von Bürger*innen auch immer wieder Dank und Anerkennung für die herausfordernde Arbeit im öffentlichen Raum ausgesprochen.



**Suchthilfe
Wien**

 Für die
Stadt Wien

Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum

Gumpendorfer Gürtel 8

1060 Wien


Tel.: 01/4000-53640

E-Mail: mobilesozialarbeit@suchthilfe.at

Web: www.suchthilfe.wien



**Suchthilfe
Wien**

 Für die
Stadt Wien

Impressum

Herausgeberin, Medieninhaberin, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, 1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.wien